

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 16

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Anatole France begegnet einem Leichenzug, bleibt stehn und grüsst ehrfurchtsvoll. Ein Freund fragt ihn spöttisch:

«Was hat dieser Gruss eigentlich zu bedeuten? Ich kann nicht glauben, dass Sie, ein Atheist, den Priester begrüsst haben. Noch weniger haben Sie den Toten begrüsst, den Sie ja nicht gekannt haben. Wäre er Ihnen zu seinen Lebzeiten über den Weg gekommen, so hätten Sie den Hut zweifellos nicht vor ihm abgenommen.»

France bleibt nachdenklich stehn, und dann sagt er: «Nein, ich habe ganz einfach mein Schicksal von morgen begrüsst.»

«Schreibt einmal etwas von seiner armen Familie», sagt die Lehrerin. Und die Millionärstochter schreibt: «Es war einmal eine arme Familie. Der Vater war arm, die Mutter war arm, die Kinder waren arm, die Köchin war arm, der Chauffeur war arm, der Gärtner war arm, die Zimmermädchen waren arm, alle waren arm ...»

Jonathan Swift wollte seinen Sohn im jugendlichsten Alter verheiraten. «Es ist zu früh», meinten seine Freunde. «Warte doch, bis er klüger geworden ist.»

«Wenn er klüger geworden ist», entgegnete Swift, «wird er nicht mehr heiraten wollen.»

«Ich hasse alle Menschen», sagte der lebenswürdige Timon von Athen. «Ich hasse die schlechten, weil sie schlecht sind, und die andern, weil sie die schlechten dulden.»

Der grosse Tenor musste in New York das Interview eines Reporters über sich ergehen lassen. Der grosse Tenor war jung verheiratet. «Haben Sie Kinder?» fragt der Journalist.

«Nein», erwidert der Sänger. «Meine Frau und ich haben zu viele Ehen daran scheitern gesehen, dass der Mann immer auf Reisen war, während die Frau die Kinder hüten musste. Bei einem Beruf wie dem meinen ist es wirklich schwierig, Kinder zu haben.»

Am nächsten Tag liest der grosse Tenor einigermaßen überrascht in der Zeitung: «Der grosse Tenor ist verheiratet; er hat keine Kinder. Er meint, es sei zu schwierig ...»



Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

Landfriedensbrecher konspirierten in Basel!	Seite 9	Kennen Sie die Durchschnittsfrau Ines Baum (36)?	Seite 38
Lauf dem Herzinfarkt davon! Aber wie? «Speer» gibt Auskunft	Seite 17	Paul Flora zeichnet sehr diffizile Personen	Seite 44
Von der Feinfühligkeit des Hofnarrs	Seite 23	Hochspannende Arroganz im Unterengadin	Seite 49
Lex Furgler: verzögert, verlängert und durchlöchert	Seite 31	Der muntere Schreihals aus dem Lande Homers: Vicky Leandros	Seite 59
Robert Lembke sendet Grüsse aus dem Fettnäpfchen	Seite 37	Aussterbende Pflanzenart: Der Optimistel-Strauch	Seite 63

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller
Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur
retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpf-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42



SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–

*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine
Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle
Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.